

# Kreditgeschäft als Erfolgsgarant

**Wirtschaft** Die Sparkasse Schwarzwald-Baar ist mit ihrem Jahresergebnis von 4,1 Millionen Euro zufrieden. Ein erfolgreicher Personalabbau wird auf Ruheständler und „natürliche Fluktuation“ zurückgeführt. *Von Daniela Schneider*

Von Schonach im Nordwesten bis Fützen ganz im Süden des Landkreises reicht das Filialnetz der Sparkasse Schwarzwald-Baar. 49 Geschäftsstellen verteilen sich übers ganze Kreisgebiet – und daran soll sich auch in Zukunft möglichst nichts ändern. „Wie haben im Moment keine Pläne für Eingriffe oder Schließungen“, versicherte gestern Vorstandsvorsitzender Arendt Gruben im Rahmen der Bilanzpressekonferenz.

„Nach wie vor setzen wir auf Kundennähe. Unsere Kunden haben ihren persönlichen Ansprechpartner im Geschäftsgebiet vor Ort“, betonte Gruben. Das sei die Stärke der Sparkasse – und das bleibe auch so. „Wir haben in den Geschäftsstellen keine Mitarbeiter, die sich mangels Kundenfrequenz langweilen“, so Gruben. Entgegen des allgemei-



Ihre letzte gemeinsame Bilanzpressekonferenz gaben gestern Arendt Gruben, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwarzwald-Baar, und sein Stellvertreter Wolfgang Wurbs (rechts), der nun im Sommer in den Ruhestand geht. *Foto: Daniela Schneider*

– ANZEIGE –

# 3,517

Milliarden Euro – das ist die Bilanzsumme der Sparkasse Schwarzwald-Baar für das Jahr 2017. Damit liegt man 111 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau.

nen Trends in der Sparkassen- und Bankenlandschaft habe man daher auch in den Neubau der Filiale in der Vöhrenbacher Straße investiert. Durch die andauernde Niedrigzinsphase suchten die Kunden „verstärkt die qualifizierte Beratung vor Ort“. Am Ende entscheide letztlich der Kunde mit seiner Nachfrage, wie das Filialnetz künftig aussehe.

**7,3 Prozent mehr Zinsüberschuss**  
Insgesamt freuen sich die Verantwortlichen in mehrfacher Hinsicht: Erzielt wurde 2017 ein Jahresergebnis von 4,1 Millionen Euro – „in unserer Branche ist das in diesen Zeiten nicht selbstverständlich“, insistierte der Vorstandsvorsitzende mit Blick auf die anhaltend niedrigen Zinsen, die bekanntlich seit längerem eine echte Herausforderung für – unter anderem – die Banken und Kreditinstitute darstellen. Arendt Gruben spricht von einer „guten Geschäftsentwicklung“ bei der Sparkasse angesichts des erneuten Wachstums.

Im Vergleich zu 2016 verzeichnete man rund 100 000 Euro mehr Jahresüberschuss. Zurückzuführen ist das als solide bewertete Ergebnis laut Gruben vor al-

lem auf den Zinsüberschuss, der um 7,3 Prozent auf 73,4 Millionen stieg und maßgeblich mit dem „anhaltend guten Kreditgeschäft“ in Verbindung stehe. Hier sei der Vorteil, dass man es mit einem „langfristigen Geschäft“ zu tun habe.

Insgesamt wurde der Kreditbestand um 114 Millionen auf rund 2,2 Milliarden Euro gesteigert, woran die gewerblichen Kunden einen Anteil von 38 Millionen Euro Zuwachs hatten.

Die Kredite für private Kunden stiegen um rund 60 Millionen Euro, bei Krediten für Immobilienfinanzierungen habe man dank der niedrigen Finanzierungskosten, der guten Arbeitsmarktlage und der positiven Einkommensentwicklung zulegen können.

Die Nachfrage nach Wohnimmobilien sei ungebrochen. Über 160 Kunden habe man mittels der Immobilienvermittlung den „Traum vom Eigenheim erfüllen“ können – angesichts der Marktgegebenheiten sei das „sehr beachtlich“, so Gruben,

Der Provisionsüberschuss der Sparkasse, hauptsächlich auf dem Wertpapiergeschäft und zudem auf Giroerträgen fußend, wurde um 14,3 Prozent auf 25,3 Millionen Euro gesteigert. In einer Zeit mit Zinsen nahe Null seien Aktien immer eine gute Wahl, befand Sparkassenchef Gruben. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Wolfgang Wurbs

warf noch einen Blick auf das Thema Girokonto, das naturgemäß den soliden Mittelpunkt der Beziehung zu den Kunden bilde.

Davon gebe es mittlerweile 107 000. Gebührenfrei biete man diese aber nach wie vor nicht an: „Auf der regionalen Ebene sehen wir das nicht“, so Gruben.

Die Bilanzsumme wurde um 3,3 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro gesteigert. Die Eigenkapitalquote wurde auf 14,4 Prozent erhöht, womit man die Anforderungen der europäischen Bankenregulierung deutlich übererfüllt.

## 30 Mitarbeiter weniger

Auf der Kostenseite habe man die Personalausgaben trotz Tarifierhöhungen stabil auf Vorjahresniveau halten können, wurde bei der Pressekonferenz erklärt. Allerdings wurde die Mitarbeiterzahl auch verringert, nämlich von 651 auf 621. Durch „Fortritte bei der Technisierung, in deren Folge Backoffice-Tätigkeiten verschlankt werden konnten“, wie es bei der Sparkasse ausgedrückt wird, wurde Personal abgebaut.

Von den 30 Leuten, die das Unternehmen verlassen haben, seien aber auch 21 Ruheständler gewesen, fasste Arendt Gruben relativierend zusammen. Auch die abschlagsfreie Rente mit 63 haben sich da deutlich ausgewirkt. Ein Programm zum Mitarbeiterabbau gebe es im Moment

am 28./29. April '18  
auf dem Gelände von  **Immendinger**  
Baustoff-Fachhandel **Garten-Tage**  
Immendingen, Gewerbepark 4  
www.immendinger-garten-tage.de  
Ausstellung • Bewirtung • Unterhaltung **Eintritt frei**

jedenfalls nicht. 57 junge Menschen werden unterdessen aktuell bei der Sparkasse ausgebildet; sie alle sollen später übernommen werden.

Dabei setzt man bei der Sparkasse auch auf Bewerbermarketing – auch hier hat der Kampf um Nachwuchs- und Arbeitskräfte in Zeiten des demografischen Wandels längst begonnen. So sei es auch notwendig, Mitarbeiter von extern hinzuzunehmen, betonte die Vorstandsspitze.

## Eine Million für soziale Zwecke

Das soziale Engagement drückt sich bei der Sparkasse in Zahlen so aus: Rund 700 unterschiedli-

che Maßnahmen wurden mit insgesamt einer Million Euro unterstützt. Als „großen Erfolg“ bezeichnen die Verantwortlichen einmal mehr den Vereinswettbewerb, der seit Jahren auch in Kooperation mit der NECKARAQUELLE stattfindet.

## Zukunftspläne

WLAN in den Filialen, Online-Banking, eigene Social-Media-Kanäle – mit all dem will die Sparkasse zukunftsfähig bleiben. Das alles wird umgesetzt oder steht auf der Agenda. Auch digitale Kreditkarten will man zudem bis Jahresende im Portfolio haben.

## Auch Negativzinsen werden fällig

Die Sparkasse Schwarzwald-Baar verzeichnet auch Erträge aus Negativzinsen, wie Vorstandsvorsitzender Arendt Gruben berichtete. 120 000 Euro kamen so im vergangenen Jahr zusammen, bezahlt

von vier „großen, sehr liquiden, institutionellen Kunden“. Privatkunden oder mittelständische Unternehmen aus dem Kundenkreis seien davon allerdings überhaupt nicht betroffen. Negativzinsen

würden nur im Ausnahmefall eingesetzt. „Da reden wir von Beträgen von 100 Millionen Euro“, die mal eben so bei der Sparkasse geparkt werden sollen, was man natürlich nicht wolle, so Gruben.